

Erpresser

Da immer mehr Menschen über das Internet, oder über das Telefon erpresst werden sollen, hier ein kleiner Leitfaden, wie man sich wappnen kann. Versetzen wir uns dazu in die Rolle eines Erpressers:

1. Ich will, dass der Empfänger auf meine Nachricht handelt (anklickt, liest, zuhört, Geld überweist). Also muss ich ihm einen **Köder** hin werfen, zum Beispiel behaupten, er habe etwas gewonnen, oder jemand brauche dringend seine Hilfe. Oder er könne eine peinliche Veröffentlichung vermeiden, wenn er Geld bezahlt.
2. Ich will, dass der Empfänger schnell handelt. Also setze ich ihn unter **Zeitdruck**, oder biete einen Link an, den er nur anzuklicken braucht.
3. Der Empfänger soll mir vertrauen, dass das, was ich behaupte wahr ist und ich vertrauenswürdig sei. Also muss ich einen **seriösen Eindruck** erwecken (wie etwa falsche Polizisten). Das Opfer soll ja das tun, was ich von ihm haben möchte.

Hier haben wir schon drei Muster, die verdächtig sind: Ein unerwartetes Angebot oder Geschenk, Eile, und ein seriöses Auftreten. Dumm ist nur, dass auch anständige Firmen oder Behörden sich seriös geben müssen. Also sind unerwartete Geschenke verdächtig. So wurden bei der "Nigeria- (oder ein anderes Land) Connection" Fotos großer Geldmengen gezeigt, für die man kurzfristig sein Konto zur Verfügung stellen, oder eine Anzahlung leisten sollte. Die wurde kassiert, aber das Geld sah man nie wieder.

Warum sollte irgend ein Fremder mir irgend etwas schenken? Deshalb werden oft Firmen, mit denen man vielleicht zu tun hat, als Absender angegeben (Krankenkasse, Versicherungen, Banken, Lebensmittelläden), um sich ein seriöses Ansehen zu geben. Damit man gar nicht erst auf den Gedanken kommt: "**Warum sollte mir jemand etwas schenken?**" ist die Eile wichtig. Die alten Chinesen wussten schon: "**Eile ist Irrtum**", was wir Flüchtigkeitsfehler nennen.

Sobald man (in Ruhe) darüber nachdenkt, wird klar, dass jemand, der einem etwas schenken will, daran keine Bedingungen knüpft, geschweige denn zur Eile auffordert. Aber Viele fallen darauf herein, weil sie zu gierig sind, oder dem Sprichwort glauben: "Einem geschenkten Gaul, schaut man nicht ins Maul (um dessen Alter am Gebiss erkennen zu können)".

Sobald auch nur 2-5% der Angerufenen oder Angeschriebenen reagieren und tun, was der Erpresser möchte, macht der sehr wahrscheinlich einen Gewinn. Sei es in Form von Geld, sei es indem er einen dazu bringt Daten zu übermitteln, die dann für weitere Betrügereien benutzt werden, oder indem man selbst irgend etwas weiter gibt, bei dem der Urheber verschleiert werden soll, etwa Falsche Informationen, Gerüchte, oder geheime Botschaften.

Erpresser ähneln Zauberkünstlern, die die Aufmerksamkeit des Publikums auf irgend etwas lenken, damit es den Trick nicht durchschaut.

Wenn man derartige Anfragen bekommt, können die folgenden Fragen helfen:

1. **Wer ruft an oder schreibt mir da?** Ohne Absender oder Nummer ist das grundsätzlich schon mal verdächtig. Es kann auch vorkommen, dass man von Bekannten angesprochen wird, bei denen man dann aber nachfragen sollte, ob das wirklich sie waren, oder ob da jemand ihre Identität gestohlen hat. Es sind über 2 Milliarden E-mail-Adressen im Internet verfügbar, die nicht nur gestohlen sind, sondern deren Passwörter auch gestohlen oder geknackt wurden. Das bedeutet, dass ungefähr jede vierte E-mail Adresse für kriminellen Missbrauch verwendet werden kann. Je leistungsstärker die verwendeten Rechner sind, desto schneller kann ein Passwort geknackt werden. Aber weniger Aufwand macht es oft sie zu stehlen.
2. **Was will der Mensch von mir? Will ich das auch?** Und zwar nicht nur aus Hilfsbereitschaft!
3. **Warum setzt er mich unter Zeitdruck?** Z.B. bei einem Schockanruf, dass jemand in Not sei und dringend Geld brauche. Kann ich den, der da in Not sein soll, erreichen, oder jemanden, der den kennt und weiß, wo er sich befindet?
4. **Woher weiß der Anrufer / Schreiber irgend etwas über mich?** Vor Allem, wenn ich ihn nicht kenne! Eine Behauptung könnte sein, dass er in den Computer / das Handy eingebrochen sei. Aber stimmen die Daten, die er zum Beweis anbietet, wirklich? Nutzt man z.B. die genannten Sozialen Medien, oder nicht? In vielen Fällen wird das eine vage Behauptung sein, denn das Schreiben des Erpressers bringt mehr ein, wenn es bei vielen Leuten verwendet werden kann. Daher passt es oft nicht ganz genau zu dem, was man angeblich auf seinem Rechner haben soll.
5. **Wieso sollte ich dem Absender vertrauen?** Wenn ich den Absender persönlich kenne (und seine E-mail-Adresse nicht gefälscht ist) einfach mal kurz anrufen und prüfen. Ob das wirklich von diesem Menschen stammt. Wenn ich den Absender nicht kenne, ist in jedem Fall Vorsicht geboten. Wenn es die Polizei ist, dann zurück rufen. Aber nicht unter der Nummer, die vom Gegenüber angegeben wird (denn die kann gefälscht sein), sondern über die im Telefonbuch angegebene Nummer der Polizei, oder, wenn es eilt, die 110.